

# Reise durch das facettenreiche Vietnam

TAH-Leserreise führt in ein Land, in dem die Menschen so fleißig sind wie Ameisen

VON CELIA JÜNKE

Vietnam ist eine sozialistische Republik, die so farbenfroh und facettenreich ist, dass man bei einer Reise von Nord nach Süd den Eindruck hat, verschiedene Länder zu erleben. Mit einer Kleingruppe von nur zehn Reisenden, zwischen 30 und 78 Jahren bunt gemischt, haben wir 16 Tage lang Vietnam von Nord nach Süd bereist. Die TAH-Leserreise führte diesmal in ein facettenreiches Land, in dem die Menschen so fleißig wie Ameisen sind.

Trotz des langen Fluges und anschließendem Ausflugsprogramm mit unserem Reiseleiter Trung noch am Nachmittag unseres Anreisetages, entschließen wir uns gleich am ersten Abend zu einem Altstadtbesuch in Hanoi. Ganz gespannt waren wir auf das unbekannte Land. Auf kleinen Plastikstühlen sitzen wir vor einer Bar, trinken etwas und bestaunen das geschäftstüchtige Treiben um uns herum. Essensverkäufer, T-Shirt- und Krimskramsverkäufer, Moped- und Fahrradfahrer, alles wuselt um uns herum. Wir befinden uns also mittendrin. Und wir kommen langsam an in Vietnam.

Die nächsten Tage verbringen wir mit Marktbesuchen in unterschiedlichen Dörfern im Norden bei Sa Pa. Wir bewundern die bunten Trachten der Minderheiten und das vielfältige Angebot der angepriesenen Waren. Unser Reiseleiter erklärt uns einige der unbekannteren Früchte und Gemüse, und wir kosten alles, was lecker aussieht. Frische Rambutan, Erdnüsse und natürlich die grellpinke Drachenfrucht. Auch an die Stinkfrucht wagen wir uns heran. Sie schmeckt uns deutlich besser, als ihr Ruf es erwarten lässt.

Wir probieren sowieso ganz viel aus auf dieser Reise. Unterwegs sind wir nicht nur mit dem Reisebus, sondern verbringen auch zwei Nächte im Schlafwagenabteil eines Zuges, der Hanoi früher mit Peking verbunden hat. Nun endet dieser Zug kurz vor der Grenze zu China in Lao Cai. Die vietnamesischen Schlafwagenabteile können durchaus mit deutschem Standard mithalten, wie wir alle erfreut feststellen. Es gibt sogar einen ordentlichen Bordservice.

Wir verbringen unsere Tage mit Besichtigungen, vor allem von Pagoden und Königsstätten, besuchen das bekannte Hanoi Wasserpuppentheater, lassen uns von Trung einiges über das Alltagsleben der Vietnamesen erklären, und schauen immer wieder fasziniert aus dem Busfenster auf den Straßenverkehr. Jeder macht dort gefühlt, was er will und so schnell, wie er will. Viele Mopeds sind hoffnungslos

überladen, egal ob mit Personen oder Waren. Ein paar Mal sehen wir Leute, die offensichtlich verlorene Ladung wieder aufladen. Wir lachen und schütteln nur mit dem Kopf. In Deutschland wäre das undenkbar.

Einen ruhigen Ausgleich bildet unsere Fahrt und Übernachtung mit einer traditionellen Dschunke in der Halong-Bucht. Es ist die Gelegenheit für ein Bad im Meer. Unsere Dschunke haben wir übrigens ganz für uns allein. Welch ein Luxus! Langsam erreichen wir die Mitte Vietnams mit dem Wolkenpass, die auch gleichzeitig mit nur 50 Kilometern Breite die schmalste Stelle ist. Ebenso ist der Wolkenpass eine natürliche Wettergrenze. Ganz im Norden, im Hochland von Sa Pa, haben wir eine Temperatur von circa 24 Grad Celsius und oft auch Nebel. Je weiter wir uns dem Süden nähern, desto wärmer wird es. In Saigon und dem Mekong-



Maskottchen Ole mogelt sich aufs Foto in Hoi An.

Jünke (5)



Die Reisegruppe aus dem Raum Holzminden an der Grenze zu China.

Delta steigt das Thermometer auf 34 Grad. Der Himmel ist zu meist bedeckt, und in der Königsstadt Hue erwischen wir leider einen Regentag.

Mit großen Hotelregenschirmen, aber trotzdem in kurzen Hosen und mit guter Laune, erkunden wir die Sehenswürdigkeiten. In Hoi An haben wir einen Tag frei und nutzen diesen in dem wunderschönen Ort, der zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt, für Souvenirkäufe, lassen uns Schuhe maßanfertigen, oder Kleidungsstücke schneiden. Zeit ist auch für einen Moped- oder Fahrradausflug an die nahe Küste mit schönem Sandstrand.

Abends sitzen wir wieder alle beisammen und genießen ein Menü aus unterschiedlichen

köstlichen Gerichten mit viel frischem Gemüse, Reis, Nudeln, Fleisch, Garnelen, Fisch, Suppe und einem Dessert. Vom ersten Tag an versuchen sich alle im Stäbchenessen. Mit sehr gutem Erfolg.

Die Tische mit eingedeckten Messern, Gabeln und Löffeln bleiben oft ungenutzt. Zwei unserer Männer essen richtig scharf und ordern gern von den kleinen Chilis nach. Wir anderen schütteln nur mit dem Kopf und geben gern von unseren ab. Für unsere Teilnehmerin, die keinen Fisch isst, wird separat aufgetischt. Man trinkt hier viel Tee, vornehmlich einen herberen Grüntee. Andernfalls gibt es den vietnamesischen Hochlandkaffee, der sehr stark gekocht wird; einige einheimische



Auch ethnische Minderheiten in Tracht gehören zum Bild.

Biersorten schmecken sehr gut, jedoch ist ein genießbarer Wein nicht zu finden. Die Vietnamesen leben sehr gesund, und dies beschert ihnen auch ein langes Leben.

Am Ende unserer Reise erreichen wir den großen Mekong mit seinen unglaublich vielen Seitenarmen. Wir fahren auf ihm mit einem Langboot und beobachten das rege Treiben zu Wasser und an Land. Bananen, Kürbisse, Melonen – alles wird hier von großen Booten umgeschlagen auf viele kleine. Auch wir fahren mit Booten für nur je drei Personen und mit einem Staker in ganz kleine Kanäle. So erschließt sich uns das Delta mal trubelig, mal ganz still.

Die 16 Tage waren gut gefüllt mit Kultur, neuen Essenserfahrungen, einem ganz neuen Verständnis für den Straßenverkehr, angenehmen Hotels, und vor allem mit netten, humorvollen Reisegästen, ohne die diese Reise bestimmt nur halb so schön gewesen wäre.

## Die nächsten Reisen kündigen sich an

Die nächsten TAH-Leserreisen führen uns im März für eine Stippvisite zum Hundeschlittenfahren an den Polarkreis und in die Türkei zu einem Mix aus Städtetrip in Istanbul, kombiniert mit bizarren Landschaften in Kappadokien. Im August reisen wir auf die Kanalinseln, und im September erwartet uns die Elbe zwischen Potsdam und Prag. Im November planen wir eine Reise nach Neuseeland mit Stopover in Singapur und Sydney. Alle Reisen sind, wie immer, vom Holidayland-Reisebüro Schröder persönlich begleitet und inklusive Transfer von der Haustür.



Mit einem Langboot erkunden die Touristen die Seitenarme des Mekong.



Eine Feldarbeiterin beim Gießen.